

# FOM fragt nach: Bargeldlose Zahlungsmittel und Beschränkungen der Bargeldnutzungsmöglichkeiten

**ifes Institut für Empirie & Statistik**  
FOM Hochschule für Oekonomie & Management

---

Prof. Dr. Sebastian Serfas

**Studienergebnisse**

## Methodik-Factsheet

### Name des Umfrageprojekts:

Bargeldlose Zahlungsmittel und Beschränkungen der Bargeldnutzungsmöglichkeiten

### Wissenschaftliche Leitung:

Prof. Dr. Sebastian Serfas

### Feldzugang:

Blackboardeintrag im Online-Campus

### Zielgruppe/Teilnehmer<sup>1</sup>:

Studierende von FOM, eufom, GoBS, VWA und BA (bundesweit)

### Dauer der Feldphase:

18. bis 27.09.2015

### Anzahl der einbezogenen Fragebögen<sup>2</sup>:

n=1.312

### Durchführung:

Die Durchführung der Umfrage wurde unterstützt durch das ifes Institut für Empirie & Statistik (Tim Stender, Prof. Dr. Bianca Krol)

### Weitere Hinweise:

Der Fokus der Darstellungen liegt auf Verständlichkeit, Kürze und Prägnanz, da dieses ausschließlich als Diskussionsgrundlage konzipiert wurde und ohne die mündlichen Erläuterungen zur Präsentation unvollständig ist; die Unterlage ist daher nur im Zusammenhang mit einer Präsentation zu sehen. Zwecks Vereinfachung und Verbesserung von Verständnis und Lesbarkeit wird immer nur die männliche Form genutzt, gemeint ist hierbei jedoch immer auch die weibliche Form. Ebenso werden ausschließlich gerundete Werte verwendet; dies betrifft lediglich die Darstellung der Werte, für sämtliche Analysen wurden ausschließlich die ungerundeten Original-Werte genutzt.

<sup>1</sup> Berufsbegleitendes Studium; demographische Basis-Daten der Befragten sind auf S. 22 dargestellt.

<sup>2</sup> Es wurden nur vollständig sowie nahezu-vollständig beantwortete Fragebögen (d. h. max. zwei nicht-beantwortete Fragen) einbezogen.

## Executive Summary (1/2)

- **Bargeldlose Zahlungsmittel** haben bereits heute eine **sehr große Bedeutung** und werden aller Voraussicht nach **zukünftig noch wichtiger** werden
  - Bargeldlose Zahlungsmittel sind **weit verbreitet** (bis zu 98% ‚Durchdringung‘)
  - Sie werden **häufig genutzt** (83% nutzen diese häufig oder sehr häufig)
  - Ihre **Bedeutung** wird in Zukunft tendenziell **weiter zunehmen** (93% Zustimmung)
- **Bargeld** wird tendenziell als **sicherer** erachtet (71% Zustimmung) und ermöglicht eine bessere **Selbstkontrolle des Ausgabeverhaltens** (76%), gilt zugleich aber als **unhygienisch** (62%) und deutlich **unbequemer** (86%) als die Nutzung bargeldloser Zahlungsmittel
- Die **grundsätzliche Bereitschaft zur bargeldlosen Zahlung** ist tendenziell bei **vielen Transaktionen des täglichen Lebens** vorhanden – beispielsweise im **Café** (59%), beim **Parken** (78%), im **Restaurant** (95%), im **Supermarkt** (97%), an der **Tankstelle** (99%), etc. – die gilt bereits bei **kleineren Beträgen** (z.B. 75% bei 5-10 Euro; 86% bei 10-25 Euro), bei **größeren Beträgen** (z.B. 98% ab 100 Euro) sogar noch stärker.
- Im **Ausland** bereits **eingeführte Beschränkungen der Bargeldnutzungsmöglichkeiten** werden größtenteils als **akzeptabel** und **übertragbar auf Deutschland** gesehen, beispielsweise die Einführung von Barzahlungsobergrenzen (70%) oder der Verzicht auf große Banknoten (67%).
- In **Deutschland** bereits faktisch **existierende Bargeldnutzungsbeschränkungen** werden zumeist ebenfalls als **akzeptabel** und **kaum einschränkend** wahrgenommen, z.B. dass viele Geschäfte keine 500-Euro-Scheine annehmen (86%) oder Energieversorger zumeist nur bargeldlose Zahlungen vorsehen (87%).

Die Darstellungen sind ausschließlich als Diskussionsgrundlage konzipiert und sind ohne die mündlichen Erläuterungen zur Präsentation unvollständig. Diese Unterlage kann daher nur im Zusammenhang mit einer Präsentation gesehen werden.

## Executive Summary (2/2)

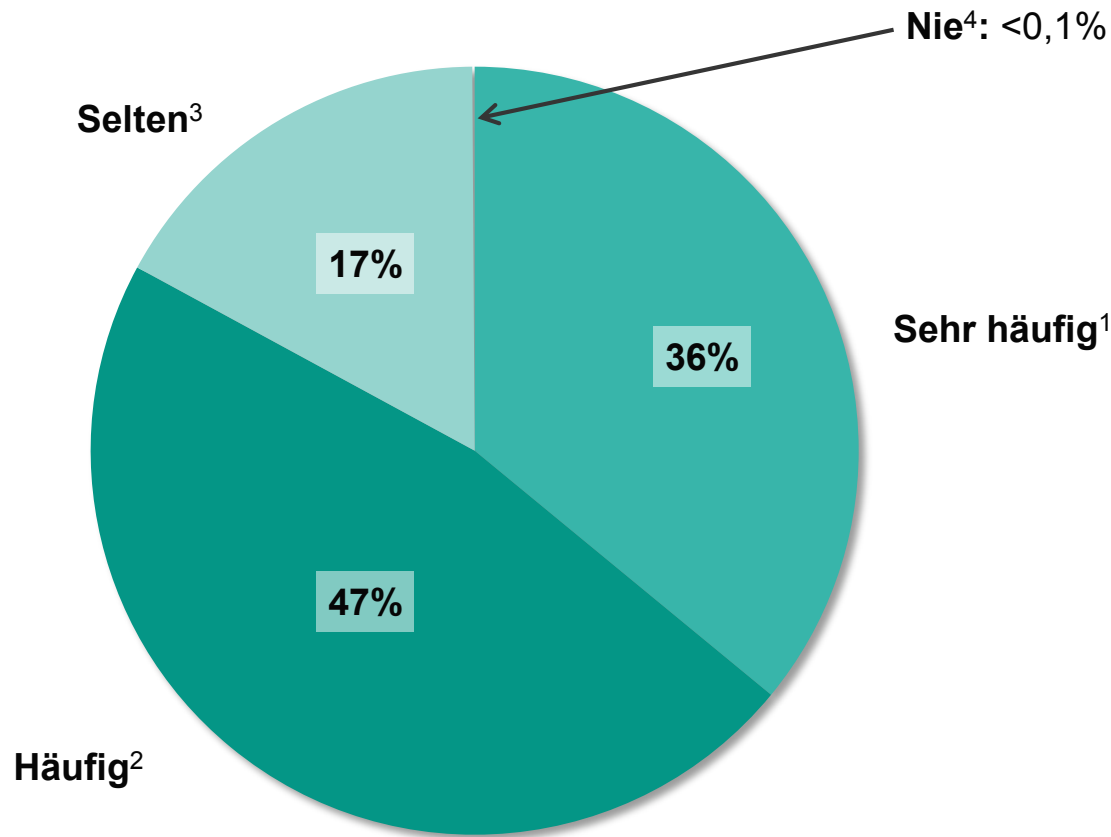
- Eine **Mehrheit** spricht sich für die **Einführung ‚moderater‘ Beschränkungen der Bargeldnutzung** aus:
  - Verzicht auf große Scheine: zwei Drittel (67%) befürworten die **Abschaffung des 500-Euro-Scheins**
  - Barzahlungsobergrenzen: fast drei Viertel (73%) befürworten die Einführung einer **Obergrenze für Bargeldgeschäfte**, wobei 1.000 Euro am häufigsten als angemessene Grenze genannt wird.
- Es wird erwartet, dass die **Einführung ‚moderater‘ Beschränkungen der Bargeldnutzungsmöglichkeiten** einige **kriminelle Tätigkeiten** wie **Geldwäsche** (73%), **Steuerhinterziehung** (66%) und **Schwarzarbeit** (69%) **deutlich erschweren** würde, zugleich jedoch **keine signifikanten Auswirkungen auf das tägliche Leben** hätte (68%). Allerdings fürchtet fast die Hälfte tendenziell **mögliche Auswirkungen auf die Privatsphäre** (47%).
- Die Mehrheit erwartet in **Deutschland** mittel- bis langfristig die **Einführung ‚moderater‘ Beschränkungen der Bargeldnutzungsmöglichkeiten**, insbesondere die **Abschaffung des 500-Euro-Scheins** (61%) und die **Einführung einer Barzahlungsobergrenze** (54%); zugleich wird jedoch erwartet, dass der gesetzliche Bargeld-Annahmezwang für Geschäfte bestehen bleiben wird (81%).
- Als **potenzielle treibende politische Kräfte** für die Einführung von Bargeldnutzungsbeschränkungen werden in erster Linie die Regierungsparteien **CDU/CSU** (44%) und **SPD** (30%) sowie insb. auch die **FDP** (35%) gesehen.
- Die **Mehrheit** (81%) spricht sich klar **gegen eine Abschaffung des Bargelds** aus; andererseits würde fast **jeder Fünfte** (19%) eine **vollständige Bargeldabschaffung befürworten**. Der Anteil der Bargeldabschaffungs-Befürworter ist dabei unter **Männern** (23%) **deutlich höher** als bei Frauen (14%).

Die Darstellungen sind ausschließlich als Diskussionsgrundlage konzipiert und sind ohne die mündlichen Erläuterungen zur Präsentation unvollständig. Diese Unterlage kann daher nur im Zusammenhang mit einer Präsentation gesehen werden.

# Große Mehrheit (83%) nutzt bargeldlose Zahlungsmittel häufig oder sehr häufig

## Wie häufig nutzen Sie bargeldlose Zahlungsmittel?

n=1.308



83% aller Befragten nutzen bargeldlose Zahlungsmittel häufig oder sehr häufig, nur weniger als 0,1% verzichtet vollständig auf bargeldlose Zahlungsmittel.

<sup>1</sup> sehr häufig (5x pro Woche oder öfters)

<sup>2</sup> häufig (2-4x pro Woche)

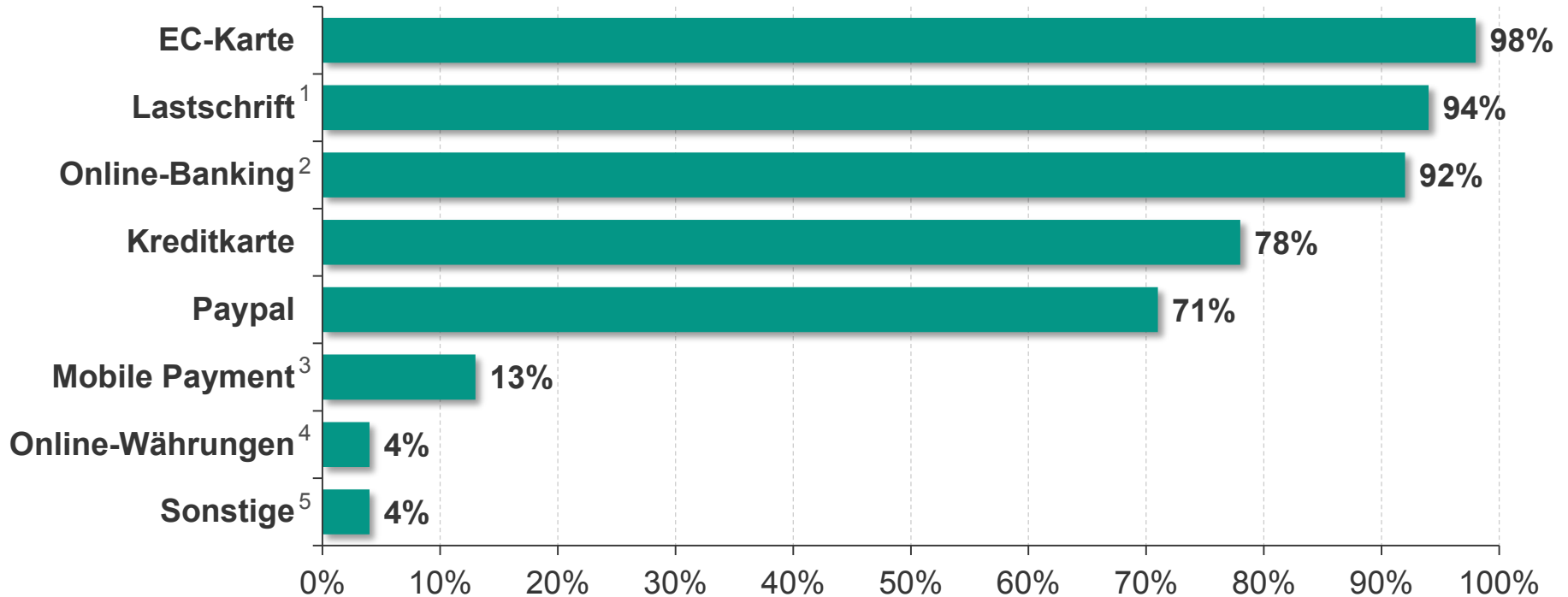
<sup>3</sup> selten (1x pro Woche)

<sup>4</sup> nie

# Hohe Verbreitung der ‚klassischen‘ bargeldlosen Zahlungsmittel, Paypal ebenfalls stark genutzt

Welche der folgenden bargeldlosen Zahlungsmittel haben Sie bereits benutzt?

n=1.312



Klassische bargeldlose Zahlungsmittel (EC-Karte, Lastschrift, etc.) mit sehr hohem Verbreitungsgrad. 71% haben bereits Erfahrungen mit Paypal gesammelt, hingegen nur 13% mit Mobile Payment. Alternative Online-Währungen (z.B. Bitcoins) nehmen bei den Befragten keine relevante Rolle ein.

<sup>1</sup> Lastschrift/Kontoabbuchung

<sup>2</sup> Online-Banking/Überweisung

<sup>3</sup> Zahlung per Mobiltelefon (z.B. kontaktlos, NFC)

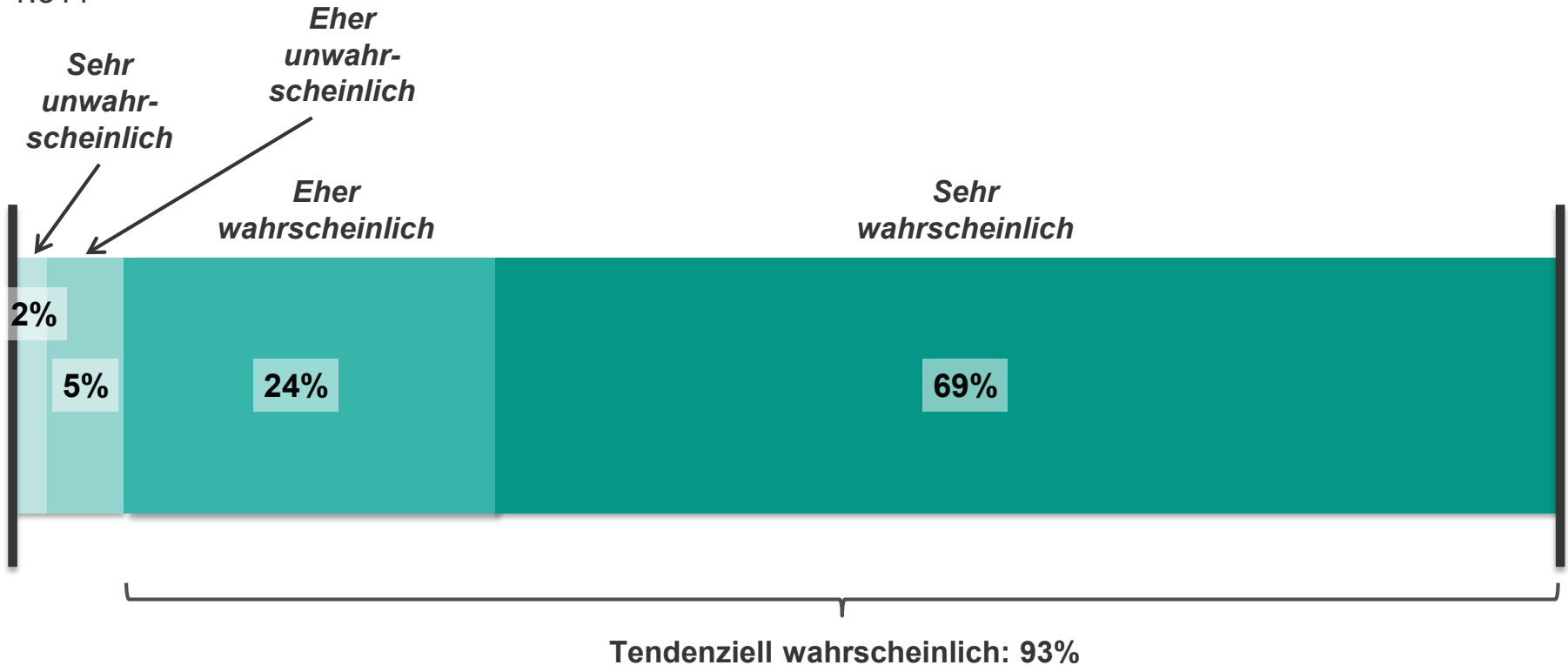
<sup>4</sup> Online-Währungen (z.B. Bitcoins)

<sup>5</sup> Genannt wurden u.a. PaySafe, Girogo, Kantinenkarte, Scheck, Guthabekarte, etc.

# Die Bedeutung des bargeldlosen Zahlens wird in Zukunft voraussichtlich weiter zunehmen

Wie schätzen Sie persönlich die Wahrscheinlichkeit ein, dass innerhalb der nächsten 10 Jahre die Bedeutung des bargeldlosen Bezahlens zunehmen wird?

n=1.311

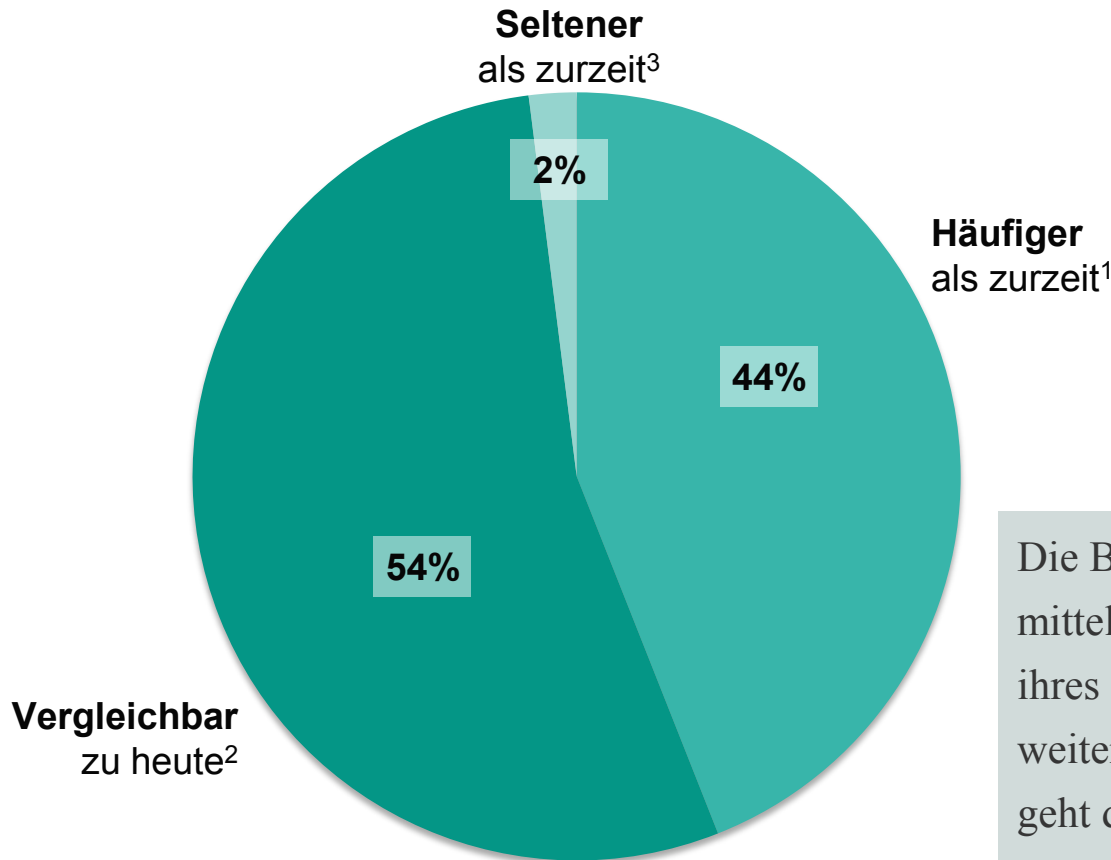


Die Bedeutung von bargeldlosen Zahlungen wird zukünftig weiter zunehmen: 93% der Befragten schätzen dies tendenziell als wahrscheinlich ein, 69% sogar als sehr wahrscheinlich.

**Bargeldlose Zahlungsmittel werden zukünftig mindestens genau so häufig (98%) genutzt wie aktuell, vmtl. sogar häufiger (44%)**

**Werden Sie in Zukunft (ca. 3-5 Jahre) vermutlich häufiger bargeldlos zahlen als heute?**

n=1.310



Die Bedeutung bargeldloser Zahlungsmittel, ausgedrückt durch die Häufigkeit ihres Einsatzes, wird zukünftig ebenfalls weiter zunehmen. Fast jeder Zweite (44%) geht davon aus, dass er in Zukunft häufiger bargeldlos zahlen wird, nur 2% erwarten im Vergleich zu heute eine seltenere Nutzung bargeldloser Zahlungsmittel.

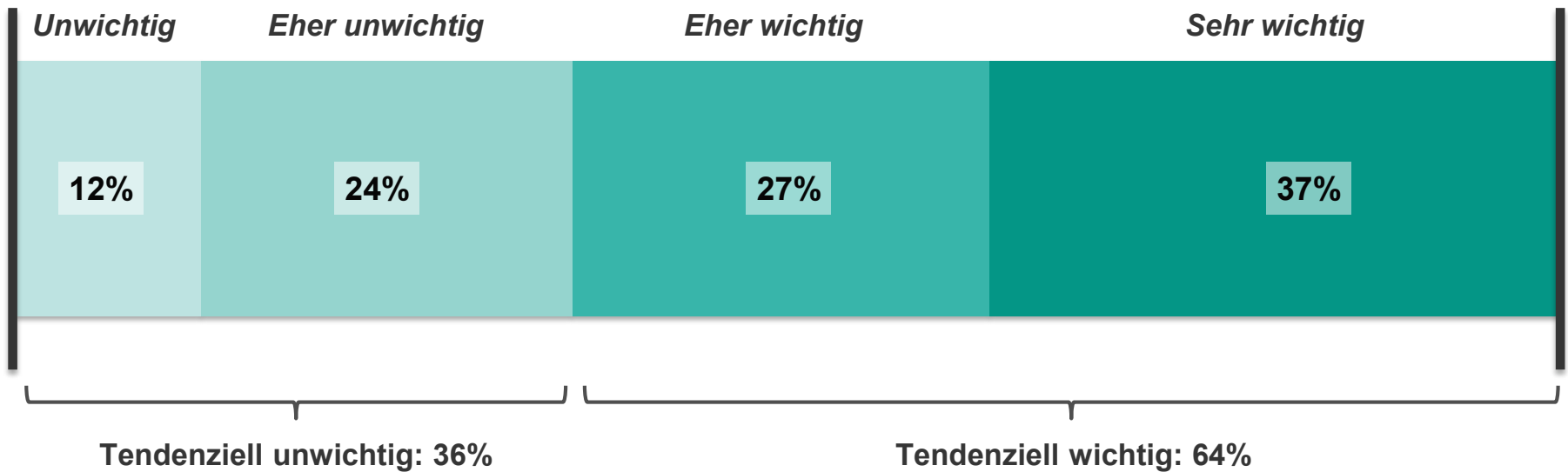
<sup>1</sup> Ja, ich werde in Zukunft häufiger bargeldlos zahlen als zurzeit  
<sup>2</sup> Nein, ich werde in Zukunft genauso häufig/selten bargeldlos zahlen wie aktuell  
<sup>3</sup> Nein, ich werde in Zukunft seltener bargeldlos zahlen als zurzeit



# Hinsichtlich der ‚Wichtigkeit‘ einer grundsätzlichen Barzahlungsmöglichkeit herrscht weniger Einigkeit, Tendenz eher zu ‚wichtig‘

Wie wichtig ist Ihnen grundsätzlich die Möglichkeit alles und immer mit Bargeld bezahlen zu können?

n=1.311

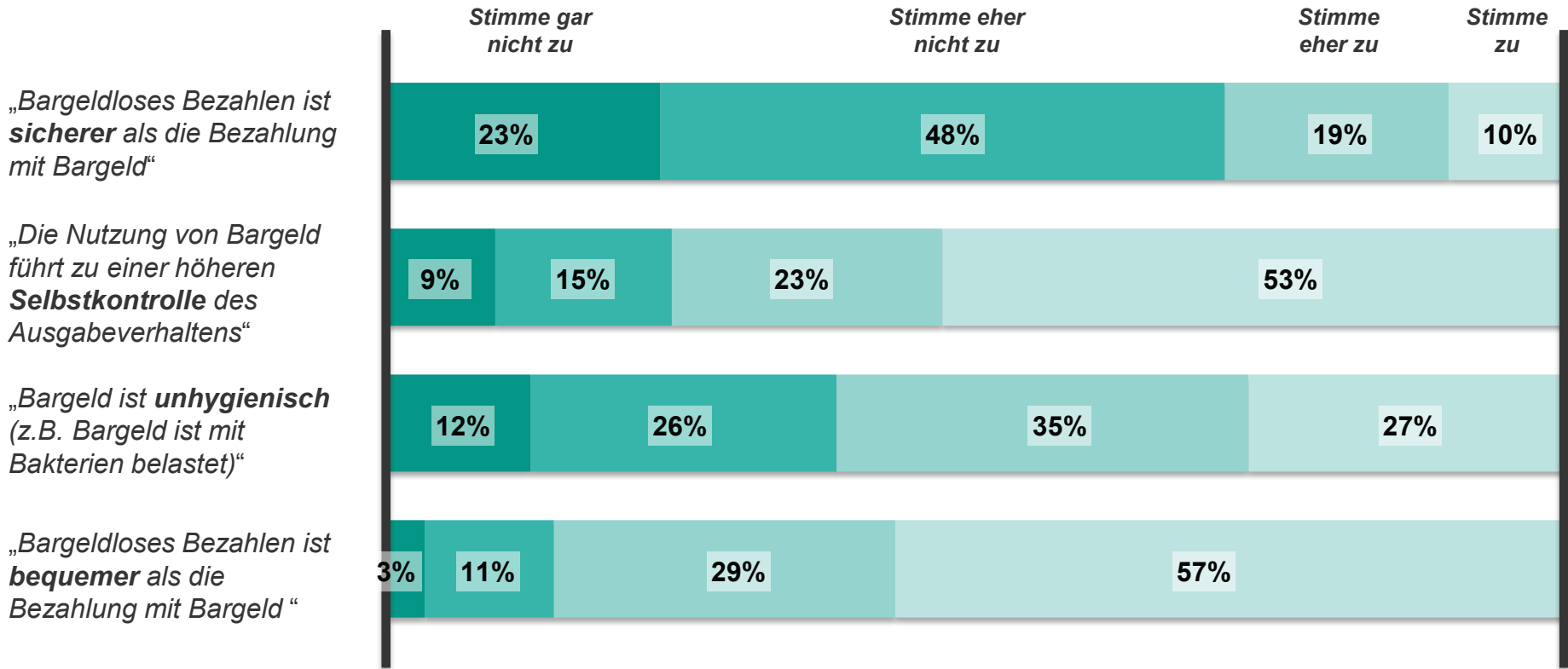


Bezüglich der ‚Wichtigkeit‘ alles und immer mit Bargeld bezahlen zu können herrscht kein eindeutiges Bild vor. Zwar ist dies fast zwei Dritteln der Befragten (64%) tendenziell wichtig, mehr als einem Drittel der Befragten (36%) ist die grundsätzliche Möglichkeit zur Barzahlung dagegen tendenziell unwichtig, jedem 8. (12%) sogar vollkommen unwichtig.

# Vorteile von Bargeld sind Sicherheit und erhöhte Selbstkontrolle, es wird jedoch auch als unhygienisch und unbequem empfunden

Welchen der folgenden Aussagen würden Sie zustimmen bzw. nicht zustimmen?

n=1.308

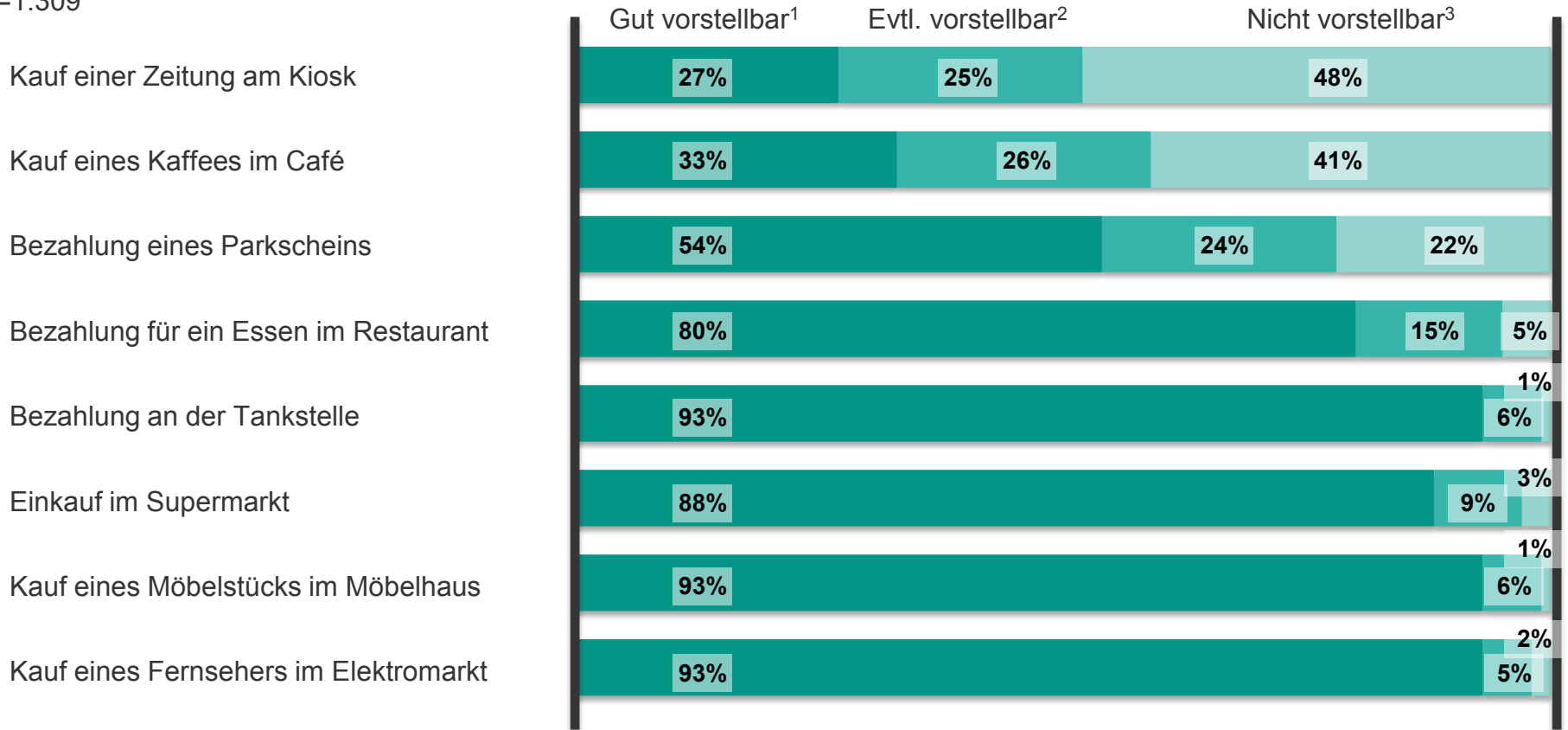


Die Mehrheit stimmt tendenziell zu, dass die Nutzung von Bargeld zu einer höheren Selbstkontrolle des Ausgabeverhaltens führt (76%), zugleich wird Bargeld jedoch tendenziell als unhygienisch gesehen (72%). Der Einsatz bargeldloser Zahlungsmittel wird als bequemer betrachtet (86%), jedoch tendenziell nicht als sicherer (71%).

# Bereitschaft zur bargeldlosen Zahlung ist tendenziell bei vielen Transaktionen des täglichen Lebens vorhanden

Für welche der folgenden Situationen könnten Sie sich vorstellen bargeldlos zu bezahlen?

n=1.309



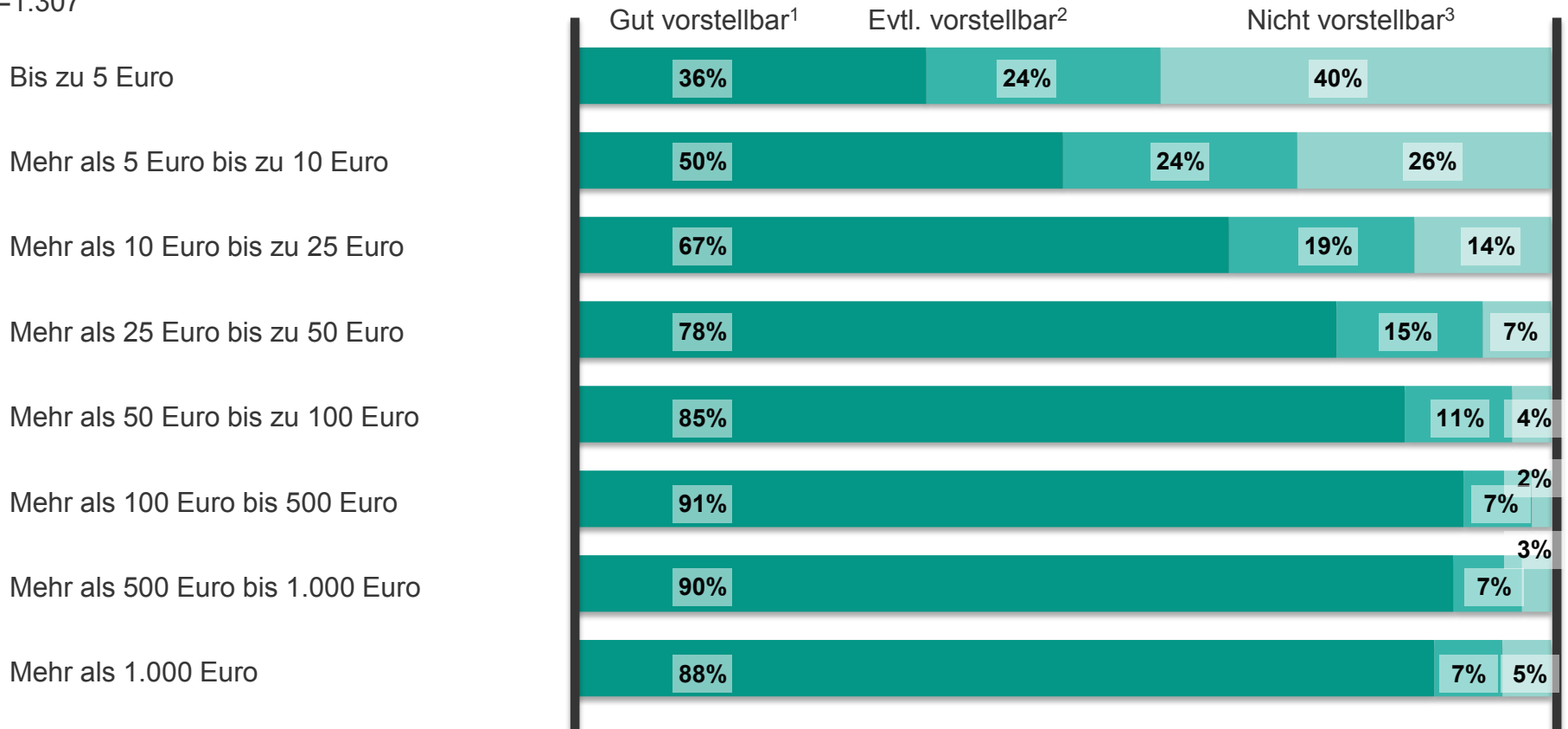
Die Bereitschaft zur Nutzung von bargeldlosen Zahlungsmitteln ist insbesondere bei mittel-großen Transaktionen des täglichen Lebens (Restaurant, Tankstelle, Supermarkt, etc.) sehr ausgeprägt, ebenso bei größeren Anschaffungen (Möbel, TV). Bei eher kleinen Gelegenheiten (Kiosk, Café) ist das bargeldlose Zahlen bereits für jeden Zweiten vorstellbar.

<sup>1</sup> Könnte ich mir gut vorstellen  
<sup>2</sup> Könnte ich mir evtl. vorstellen  
<sup>3</sup> Könnte ich mir gar nicht vorstellen

# Bereitschaft zur bargeldlosen Zahlung bereits bei kleinen Beträgen vorhanden, bei größeren Beträgen tendenziell noch höher

Bei welchen der folgenden Beträge könnten Sie sich vorstellen bargeldlos zu bezahlen?

n=1.307



Die Bereitschaft zur Nutzung von bargeldlosen Zahlungsmitteln ist bereits ab Beträgen um ca. 10 Euro relativ hoch (86%), und steigt mit höheren Beträgen weiter an (>95% ab Beträgen von ca. 50 Euro). Lediglich bei ganz kleinen Beträgen (unter 5 Euro) überwiegt der Anteil derjenigen, die sich eine bargeldlose Zahlung gar nicht vorstellen können (40%).

<sup>1</sup> Könnte ich mir gut vorstellen  
<sup>2</sup> Könnte ich mir evtl. vorstellen  
<sup>3</sup> Könnte ich mir gar nicht vorstellen

# Im Ausland bereits eingeführte Bargeldbeschränkungen werden größtenteils als akzeptabel und übertragbar auf Deutschland gesehen

In vielen Ländern gibt es bereits gesetzliche und/oder faktische Einschränkungen der Nutzungsmöglichkeiten von Bargeld. Wie stehen Sie diesen Regelungen jeweils gegenüber?

n=1.300



Viele der im Ausland bereits existierenden Einschränkungen der Bargeldnutzungsmöglichkeiten werden tendenziell als akzeptabel eingeschätzt, ebenso deren grundsätzliche Übertragbarkeit auf Deutschland. Lediglich der potenzielle Wegfall der allgemeinen Bargeldannahmeverpflichtung – wie er u.a. in skandinavischen Ländern diskutiert und anvisiert wird – wird tendenziell sehr kritisch gesehen, selbst bei Kleingeschäften: 69% der Befragten halten dies für nicht akzeptabel, 74% für nicht übertragbar.

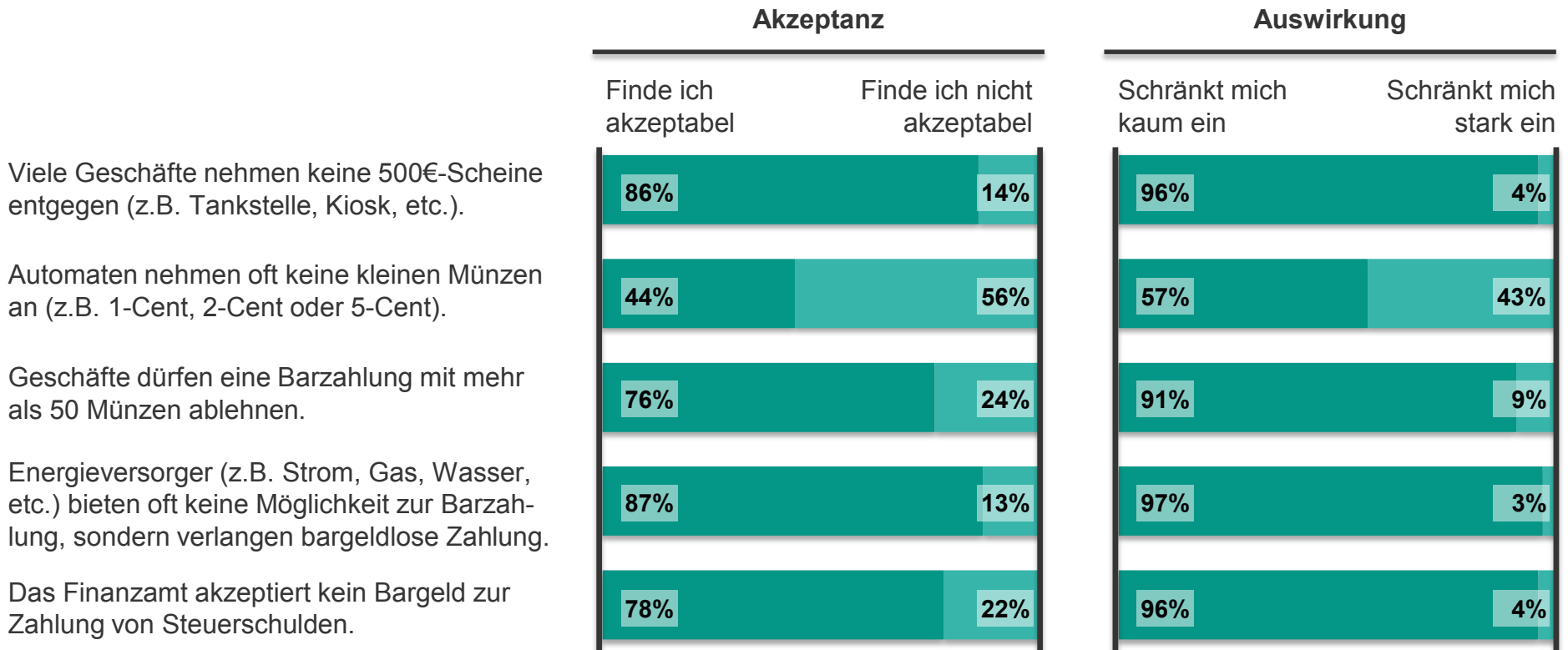
<sup>1</sup> Könnte ich mir für Deutschland auch vorstellen  
<sup>2</sup> Könnte ich mir für Deutschland nicht vorstellen

# In Deutschland bereits existierende Bargeldbeschränkungen werden zumeist als akzeptabel und kaum einschränkend bewertet

Auch in Deutschland gibt es bereits faktische Einschränkungen der Bargeldnutzungsmöglichkeiten.

Wie stehen Sie diesen jeweils gegenüber?

n=1.312



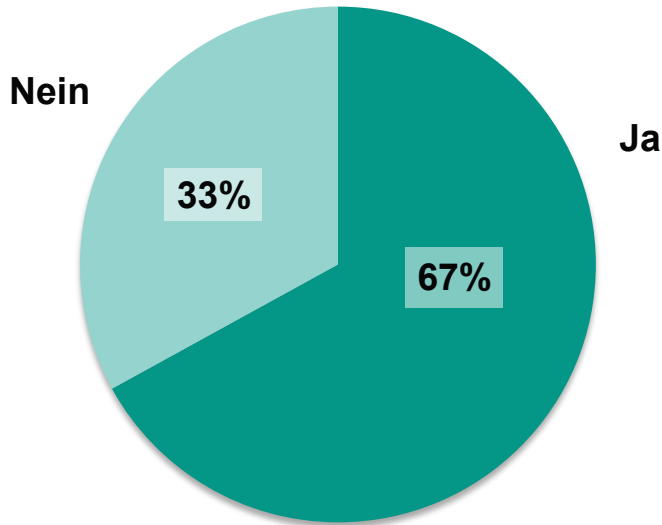
Die meisten der in Deutschland bereits faktisch existierenden Einschränkungen der Bargeldnutzungsmöglichkeiten werden tendenziell als akzeptabel eingeschätzt; zudem werden diese ‚Einschränkungen‘ auch überwiegend als kaum einschränkend empfunden. Die Tatsache dass viele Automaten keine ganz kleinen (Cent-) Münzen annehmen, wird dagegen von 56% als nicht akzeptabel gesehen; 43% der Befragten empfinden dies sogar als starke Einschränkung, 57% jedoch als kaum einschränkend.

# Zwei Drittel befürworten die Abschaffung des 500-Euro-Scheins, ca. die Hälfte möchte jedoch den 200-Euro-Schein behalten

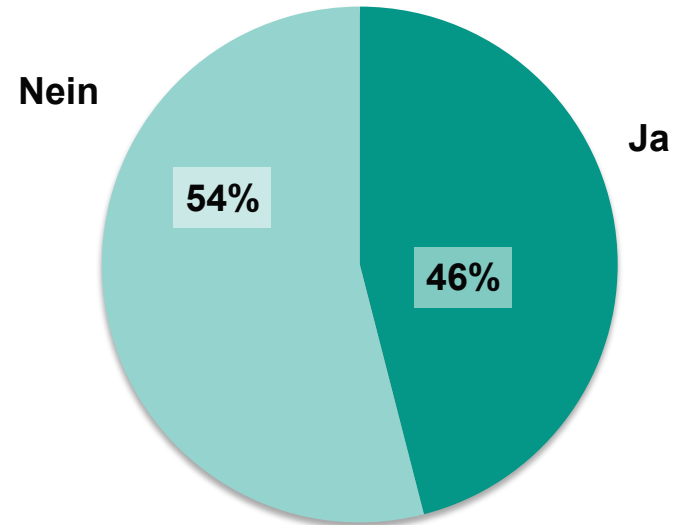
Würden Sie es befürworten, dass zukünftig keine ‚sehr großen‘ Euro-Scheine mehr neu gedruckt und neu ausgegeben werden?

n=1.191

Abschaffung des 500-Euro-Scheins



Abschaffung des 200-Euro-Scheins

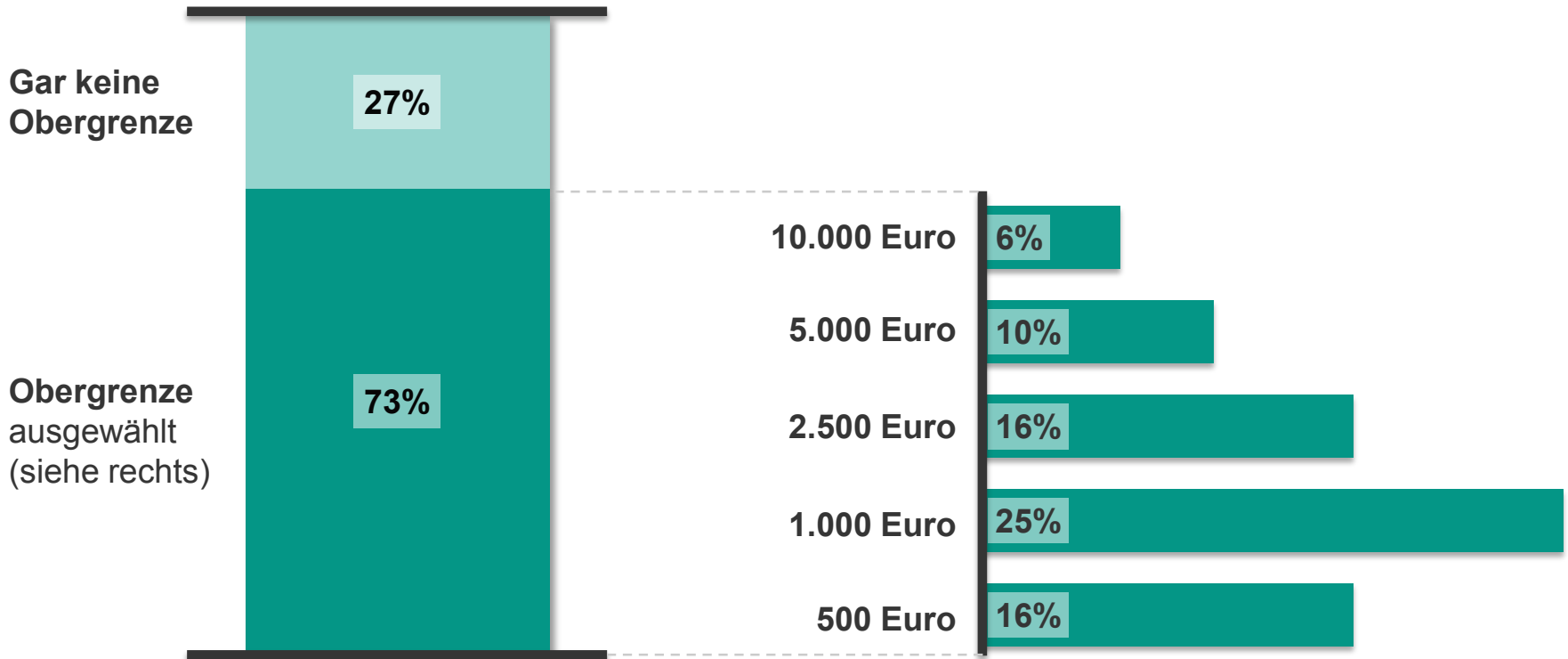


Die Mehrheit der Befragten würde die Abschaffung des 500-Euro-Scheins befürworten (67%), allerdings spricht sich nur etwas weniger als die Hälfte (46%) für die Abschaffung des 200-Euro-Scheins aus.

# Drei Viertel befürworten die Einführung einer Obergrenze für Bargeldgeschäfte, über die ‚richtige‘ Höhe herrscht Uneinigkeit

Welche Obergrenze für Bargeldgeschäfte halten Sie für angemessen (d.h. über diesem Betrag darf nicht mehr in bar bezahlt werden, sondern nur bargeldlos)?

n=1.310



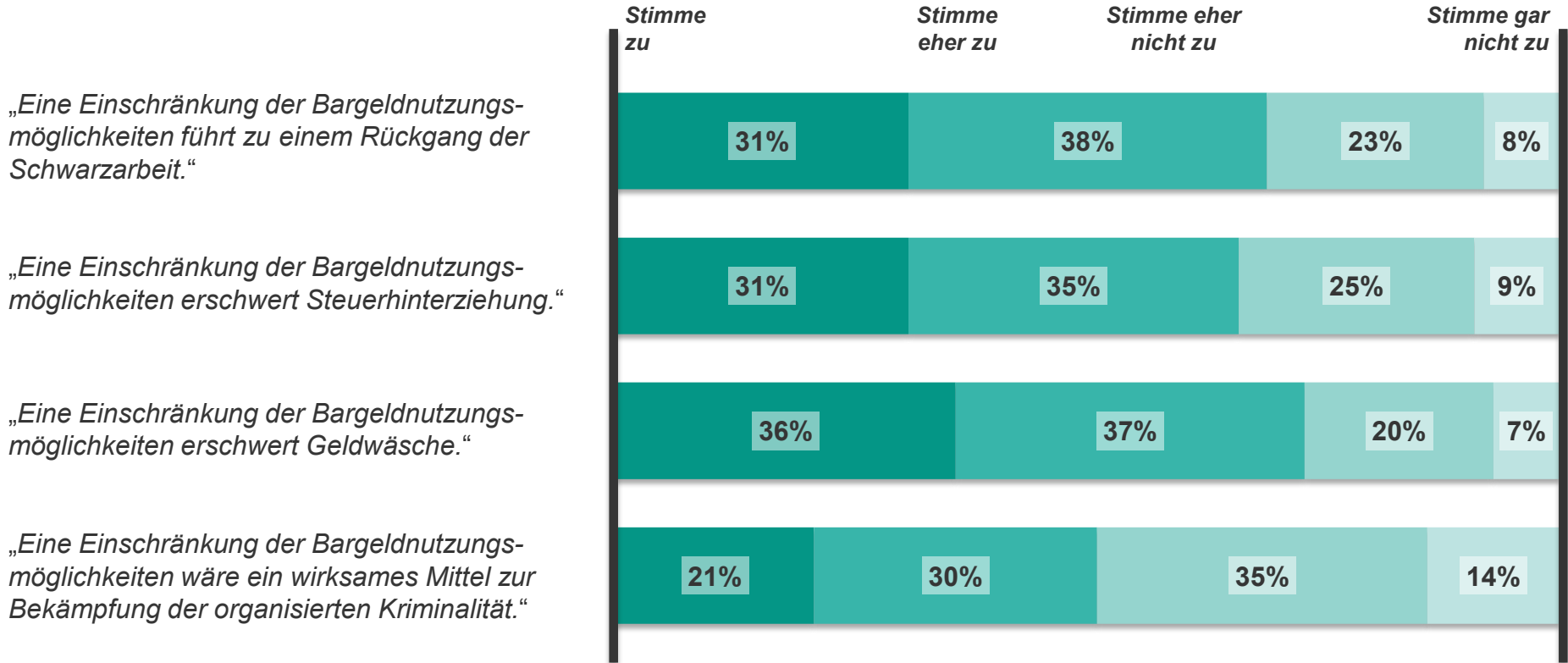
Die Mehrheit der Befragten (73%) befürwortet die Einführung einer Obergrenze für Bargeldgeschäfte, wie sie in anderen Ländern bereits implementiert wurde. Jeder Vierte (25%) spricht sich für eine Grenze von 1.000 Euro aus, jeder Sechste (16%) sogar für 500 Euro. Nur 6% sehen 10.000 Euro als angemessenen Maximalwert.



# Beschränkungen der Bargeldnutzungsmöglichkeiten würden einige kriminelle Aktivitäten deutlich erschweren ...

Welchen der folgenden Aussagen zu den möglichen Folgen einer Einschränkung der Bargeldnutzungsmöglichkeiten (Barzahlungsobergrenze, Abschaffung großer Scheine) würden Sie zustimmen bzw. nicht zustimmen?

n=1.310

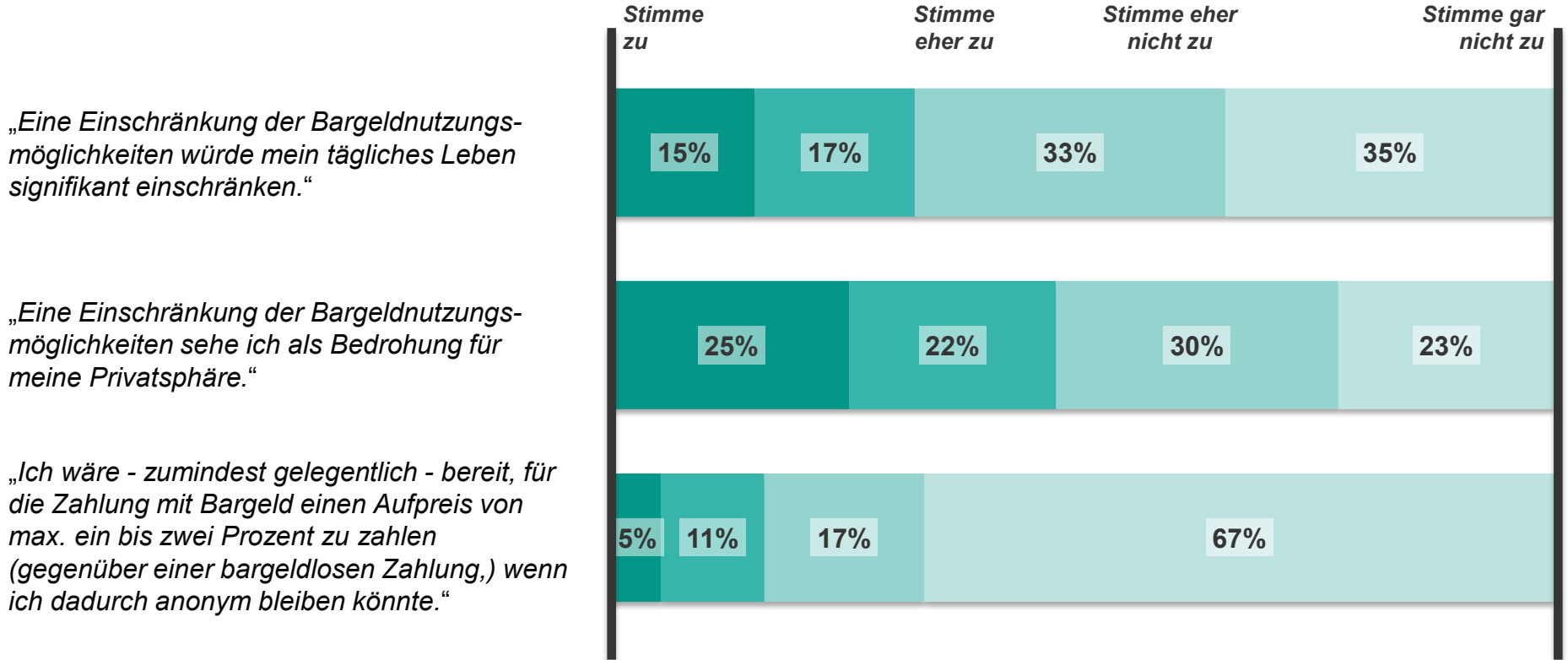


Die Mehrheit der Befragten erwartet tendenziell, dass die Einführung moderater Beschränkungen der Bargeldnutzungsmöglichkeiten (in Form von Barzahlungsobergrenzen und Abschaffung großer Geldscheine) illegale Tätigkeiten wie Geldwäsche (73%), Steuerhinterziehung (66%) und Schwarzarbeit (69%) deutlich erschweren würde, jedoch nur eingeschränkte Auswirkungen auf die organisierte Kriminalität hätte.

# ... zugleich würden Beschränkungen der Bargeldnutzungsmöglichkeiten das tägliche Leben kaum einschränken

Welchen der folgenden Aussagen zu den möglichen Folgen einer Einschränkung der Bargeldnutzungsmöglichkeiten (Barzahlungsobergrenze, Abschaffung großer Scheine) würden Sie zustimmen bzw. nicht zustimmen?

n=1.310

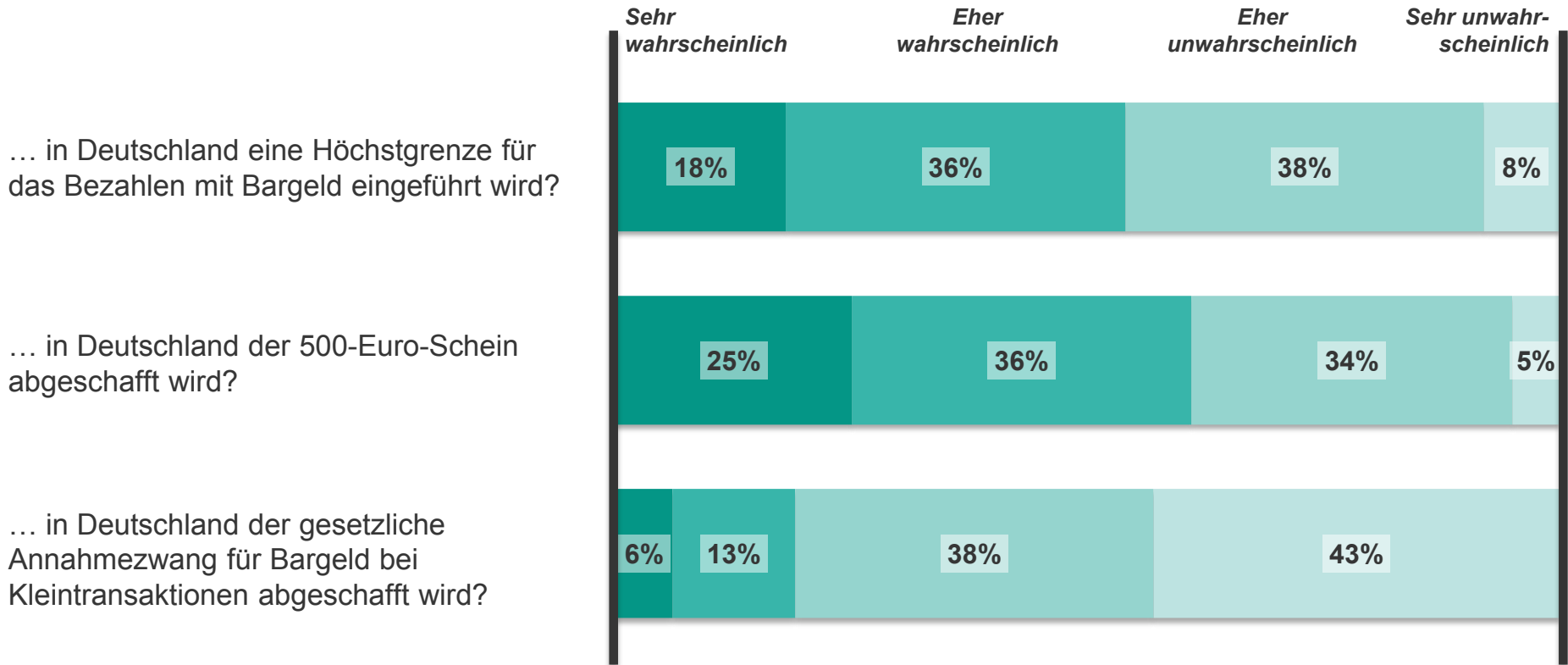


Die Mehrheit der Befragten erwartet tendenziell nicht, dass die Einführung von moderaten Beschränkungen der Bargeldnutzungsmöglichkeiten (Barzahlungsobergrenze und Abschaffung großer Geldscheine) signifikante Auswirkungen auf ihr tägliches Leben hätte (68%). Fast die Hälfte fürchtet jedoch Auswirkungen auf die Privatsphäre (47%); allerdings wären nur wenige bereit zur Wahrung ihrer Privatsphäre einen Aufpreis zu zahlen (um bei Transaktionen anonym zu bleiben).

# Befragte erwarten mittel- bis langfristig ‚moderate‘ Beschränkungen der Bargeldnutzungsmöglichkeiten in Deutschland

Wie schätzen Sie persönlich die Wahrscheinlichkeit ein, dass innerhalb der nächsten 10 Jahre...

n=1.307

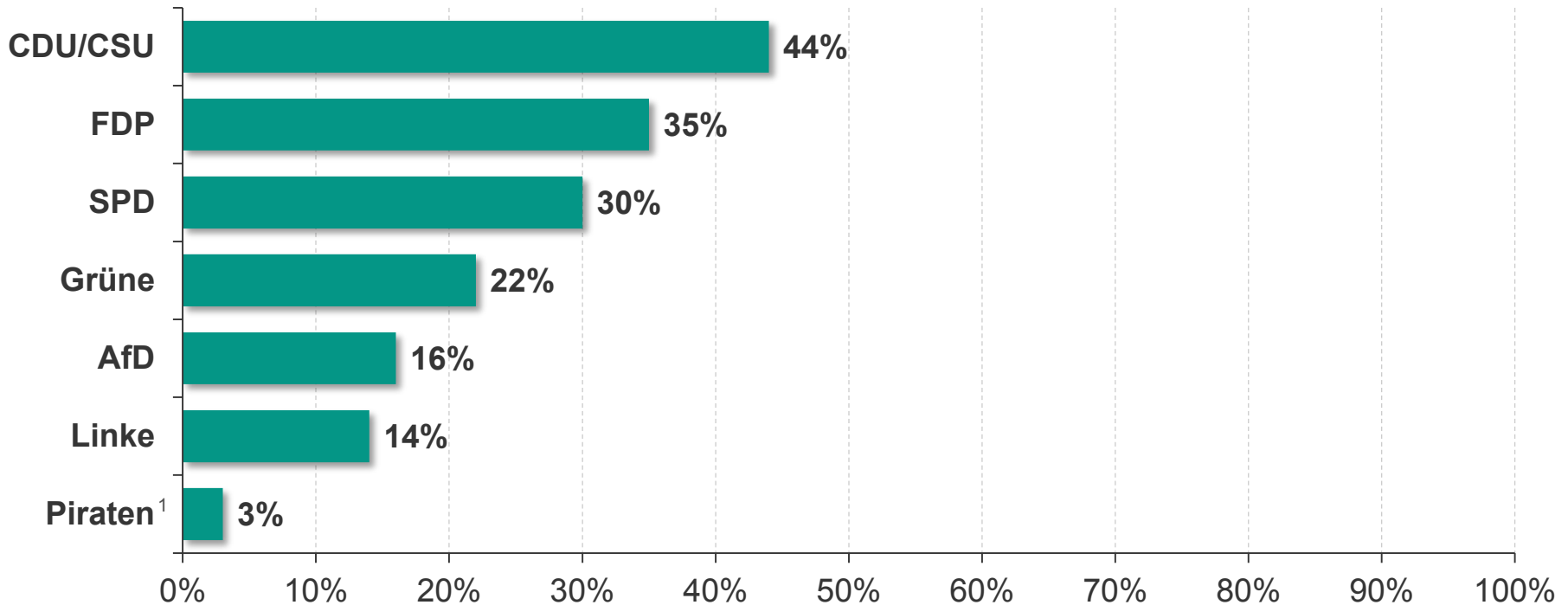


Eine knappe Mehrheit der Befragten erwartet tendenziell dass innerhalb der nächsten 10 Jahre in Deutschland eine Höchstgrenze für das Bezahlen mit Bargeld eingeführt wird (54%) und dass der 500-Euro-Schein abgeschafft wird (61%), jedoch nicht dass der bisher gesetzlich vorgeschriebene Bargeld-Annahmewang fällt (19%).

# Die zukünftige Einführung von Bargeldbeschränkungen wird v.a. den Regierungsparteien (CDU/CSU, SPD) sowie der FDP zugetraut

Welcher Partei bzw. welchen Parteien trauen Sie am ehesten zu, die Einschränkung der Bargeldnutzungsmöglichkeiten inhaltlich zukünftig vorantreiben zu wollen?

n=1.312



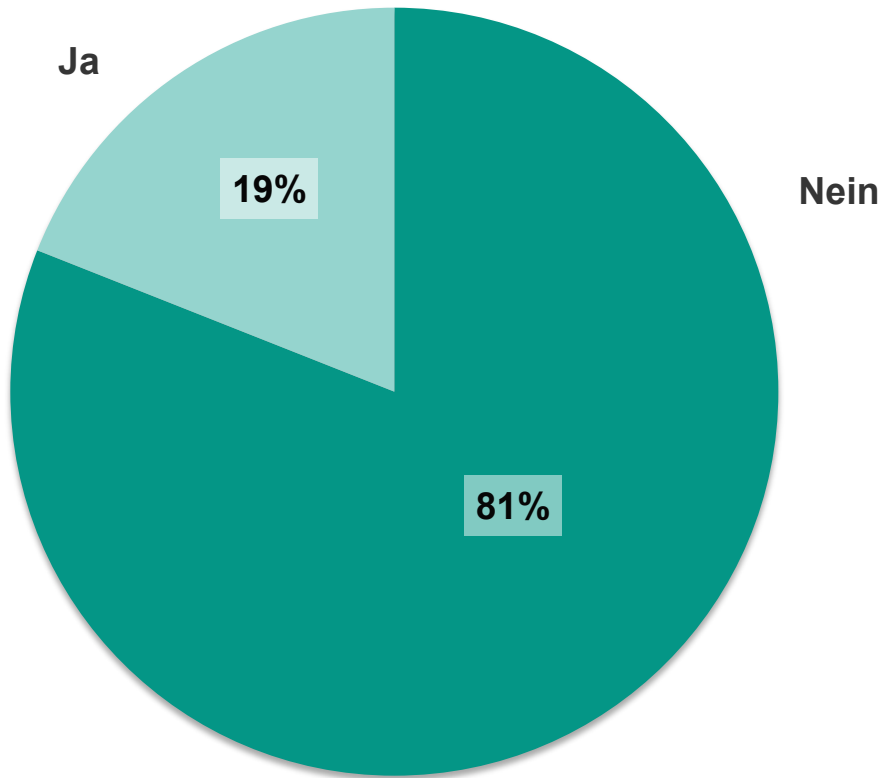
Die Befragten sehen den Themenkomplex der „Einführung möglicher Beschränkungen der Bargeldnutzungsmöglichkeiten“ in erster Linie bei CDU/CSU (44%) und FDP (35%) sowie bei der SPD (30%) als Betätigungsfeld.

<sup>1</sup> Im Freitextfeld für ‚Sonstige/Andere‘ wurde von den Befragten fast ausschließlich die Piratenpartei genannt (insgesamt von ca. 3%), deshalb wurde diese hier zusätzlich aufgeführt; alle anderen Parteien wurden (in jeweils zufälliger Reihenfolge) namentlich zur Wahl gestellt.

# Mehrheit lehnt die vollständige Abschaffung des Bargelds ab, jeder Fünfte würde dies jedoch befürworten, bei Männern jeder Vierte

Würden Sie eine vollständige Abschaffung des Bargelds befürworten?

n=1.305



### Anteil der Befürworter je Geschlecht:

- Männlich: 23%
- Weiblich: 14%

Die Mehrheit der Befragten (81%) spricht sich klar gegen eine Abschaffung des Bargelds aus. Allerdings würde fast jeder Fünfte (19%) eine vollständige Bargeldabschaffung befürworten, wobei dieser Anteil unter den männlichen Befragten (23%) deutlich höher ist als unter den weiblichen Teilnehmern (14%).

# Demographische Basis-Daten der Befragten

## Geschlecht

- Männlich: 53%
- Weiblich: 47%

## Alter

- Mittelwert: 27,1 Jahre
- Median: 26 Jahre
- Spanne: 17-57 Jahre

## Studien-Fachrichtung (Hochschulbereich)

- Wirtschaft & Management: 59%
- Wirtschaft & Psychologie: 18%
- IT Management: 10%
- Wirtschaft & Recht: 6%
- Gesundheit & Soziales: 5%
- Ingenieurwesen: 2%

## Aktuelles Semester

- 1./2. Semester: 44%
- 3./4. Semester: 24%
- 5./6. Semester: 18%
- mind. 7 Semester: 14%

## Studienzentrum

- München: 13%
- Frankfurt/Main: 9%
- Essen: 9%
- Düsseldorf: 8%
- Hamburg: 7%
- Nürnberg: 7%
- Berlin: 6%
- Köln: 6%
- Stuttgart: 5%
- Dortmund: 5%
- Bonn: 4%
- Duisburg: 3%
- Rest<sup>1</sup>: jeweils ≤2%

<sup>1</sup> Studienzentren mit ≤2% aller Teilnehmern, in absteigender Reihenfolge der Teilnehmerzahl: Bremen, Siegen, Mannheim, Bochum, Leipzig, Neuss, Münster, Wuppertal, Augsburg, Kassel, Aachen, Hagen, Marl, Luxemburg, Wesel, Bönen, Darmstadt, Oberhausen, Offenbach, Magdeburg, Freiburg, Gütersloh, Krefeld, Unna

## Abschluss des aktuellen Studiums

- Bachelor: 81%
- Master: 19%



**Prof. Dr. Sebastian Serfas**

**FOM Hochschulzentrum Nürnberg**  
Zeltnerstraße 19 | 90443 Nürnberg

E-Mail [sebastian.serfas@fom.de](mailto:sebastian.serfas@fom.de)

Web [www.fom-nuernberg.de](http://www.fom-nuernberg.de)

**ifes Institut für Empirie & Statistik**  
**FOM Hochschule für Oekonomie & Management**  
Leimkugelstraße 6 | 45141 Essen

Telefon **0201 81004-583** | Fax **0201 81004-891**

E-Mail [ifes@fom.de](mailto:ifes@fom.de) | Web [www.fom-ifes.de](http://www.fom-ifes.de)

Direktorin  
**Prof. Dr. Bianca Krol**



Projektmanagement  
**Tim Stender**